

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 2

Illustration: Fallbeil für Marc Rich
Autor: Suter, Hans / Schopf, Oliver

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

«Trachte nie modern zu sein, sonst bist du morgen schon veraltet» lautet ein altes Sprichwort. Würden sich dies die Menschen zu Herzen nehmen, wäre eine Weltwirtschaftskrise noch nie dagewesenen Ausmasses die unausweichliche Folge. Ohne jeglichen Eigennutz zieht das Volk deshalb von Konsumtempel zu Konsumtempel und kauft sich für teures Geld die trendigste Mode, die ausgefallendste Brille, das schnittigste Auto... Auch die Figur ist längst zum modischen Accessoire geworden: Brandmager muss man sein! Eingefallene Wangen und vorstehende Rippen sind das Mindeste. Dem vorherrschenden Zeitgeist muss aber auch die Sprache angepasst sein: Toll ist nun geil, mega cool und abgefahren. Dabei nicht zu vergessen, dass auch dies die Konsumwirtschaft belebt: Um up to date zu sein, erscheint der Duden nun wöchentlich.

Viel Spass bei der Lektüre des neuen «Nebi».

Hans Suter

Der «Nebelspalter» erscheint dieses Jahr wie folgt:

Nr. 3	6. April	Nr. 7	31. August
Nr. 4	11. Mai	Nr. 8	5. Oktober
Nr. 5	15. Juni	Nr. 9	9. November
Nr. 6	20. Juli	Nr. 10	20. Dezember

Nebelspalter

Das Humor- und Satire-Magazin

Gegründet 1875 von Jean Nötzli

Engeli & Partner Verlag
Bahnhofstrasse 17, Postfach 61, 9326 Horn

Telefon 071/844 89 24, Fax 071/841 21 55

ISDN-Nr.: 071/844 89 27

Text e-mail: info@nebelspalter.ch, Bild e-mail: igor.weber@ep-group.ch
website: <http://www.nebelspalter.ch>

VERLEGER

Thomas Engeli

REDAKTION

Hans Suter, hans.suter@ep-group.ch

REDAKTIONSASSISTENTIN

Andrea Marty-Klingner, andrea.marty@ep-group.ch

STÄNDIGE MITARBEITER

Kai Schütte, Hörmen Schmutz, Reto Fontana

ART DIRECTOR

Igor Weber, weber@ep-group.ch

KORREKTORAT

Brigitte Ackermann

ANZEIGENLEITUNG

Daniel Etter, daniel.etter@ep-group.ch

ABONNENTENDIENST

Jacqueline Zillig

Jahresabonnement Fr. 92.00 (inkl. MwSt.), Einzel exemplar Fr. 9.80
Der «Nebelspalter» erscheint 10 x jährlich

DRUCK

Vogt-Schild/Habegger, Medien AG, Solothurn

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Cartoons. Abdruck von Texten und Cartoons nur mit Zustimmung der Redaktion.

EP

Im Engeli & Partner Verlag erscheinen auch die «MedizinZeitung» (Schweizer Fachzeitung für das Gesundheitswesen, 11 Ausgaben pro Jahr, 8. Jahrgang) und das Wirtschaftsmagazin «KMU» (10 Ausgaben pro Jahr, 4. Jahrgang).

FALLBEIL für MARC RICH

Erfolgreiche Unternehmer haben es nicht leicht. Der amerikanische Zuger Rohstoffhändler Marc Rich kann ein Liedlein davon singen. Zu einer Zeit, als niemand etwas mit den Iranern zu tun haben wollte, besann er sich seines sozialen Gewissens und griff ihnen brüderlich unter die Arme: Erdöl, das die Iraner im Überfluss hatten und nicht an den Mann bringen konnten, vermittelte er uneigennützig an Interessenten, die dringend Erdöl benötigten. Nichts weiter.

Die Quittung der undankbaren Welt (sprich USA) folgte auf dem Fusse: Er habe das Erdölembargo umgangen und sich somit strafbar gemacht. Kommt hinzu, dass der gestresste Mann zuweilen vergass, alle Steuern zu entrichten. Und schon wird er zum «grössten Fall von Steuerhinterziehung» in den USA. 1983 hatte der Mann genug und liess sich in der Schweiz nieder. Der Umstand, dass die Schweiz Steuerflüchtlinge nicht ausliefert, hatte dabei rein zufälligen Charakter.

Nach Jahren der Ruhe ist Marc Rich nun wieder in die Schlagzeilen geraten: Der scheidende US-Präsident Bill Clinton hatte ihn – als eine seiner letzten Amtshandlungen und mit Unterstützung namhafter senkrechter Schweizer Bürger wie etwa dem Zürcher Stadtpräsidenten Josef Estermann – begnadigt. Einfach so! Damit sind die angebotenen 325 Jahre Gefängnis auf einen Schlag dahin, und mit ihm auch die Chancen auf einen Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde. Doch Ehre, wem Ehre gebührt! Deshalb verleihen wir dem tüchtigen Business Man in Dankbarkeit und Würde das begehrte «Nebelspalter»-Fallbeil.



Hans Suter



Marc Rich
imZwielicht
der Spenden

OLIVER
SCHOFF
MAY
2001